



für ihn ganz besonders geeignet sei, da sie unzweifel-
hafte Sicherheit, vorteilhafte Verzinsung und die Wahr-
scheinlichkeit baldiger Kurssteigerungen verbürge.

Der Schulvorsteher ist sehr beschäftigt und wahr-
scheinlich auch furchtsam. Er gibt keine Antwort.
Aber sein Name steht so lange auf der Tölpelliste,
bis er zumindest fünf verschiedenen Aufforderungen
widerstanden hat. Bald nach Einlangen des ersten
Briefes erhält der Schulvorsteher einen zweiten Brief
von einem anderen Bankhaus, in dem ihm eine be-
schränkte Liste von Primawertpapieren angeboten
wird. Sein Blick bleibt an einem Wertpapier haften; es
ist eben dasselbe, das ihm auch der andere Bankier

empfohlen hat. Oft findet er noch den ersten Brief in einer Schreibtischlade. Aber,
was ist denn das? Das erste Angebot wurde ihm zum Kurse von 90 gemacht,
während der zweite Bankier bereits 95 für dasselbe Papier verlangt!

Schlägt auch dieser zweite Versuch fehl, dann erhält unser Schulmeister viel-
leicht ein Schreiben einer dritten Bank-
firma, welche bei ihm anfragt, ob er
nicht „eines von den folgenden Wert-
papieren“ verkaufen wolle. Und unter
diesen Wertpapieren befindet sich auch
jenes, das er schon kennt und für das
ihm nun ein Kurs von 98 geboten
wird. Wer würde eine solche Chance
unausgenutzt lassen? Der Schulvor-
steher sieht die Möglichkeit eines Profits
von 8 Punkten. Oft — nur allzu oft —
setzt er sich an seinen Schreibtisch
und schreibt der ersten Bankfirma
einen Brief, in dem er anfragt, ob er
noch die erwähnten Aktien zum Kurse
von 90 erhalten könne. — Wenn der Spekulationskonzern hastig arbeitet, erhält
er eine prompte Antwort, und der Gimpel überweist sein Geld mit der nächsten
Post. Ein gut organisierter, wirksamerer Ring leistet andere Arbeit. Kein Fischer
zieht bereits beim ersten Anbeißen die Angel ein. Der erste Bankier bedauert,



aber die erste Ausgabe sei bereits ausverkauft
und werde bereits, wie vorausgesehen, mit einem
beträchtlichen Aufgeld gehandelt. Der Schulvor-
steher rafft sich zu einem Entschluß auf. Er tele-
graphiert der ersten Bankfirma und sein Auf-
trag wird ausgeführt.

Muß noch gesagt werden, daß das dritte Bank-
haus seinen Bedarf an dem begehrten Wert-
papier inzwischen bereits eingedeckt hat? Wenn
diese Enttäuschung unseren Schulmeister nicht
ernüchtert, legt er seine Papiere beiseite — bis
zu seiner nächsten Reise nach New York. Vielleicht
wird sonst jemand in der Zwischenzeit für seine
Effekten Interesse haben. Wenn nicht, dann wird
er sich an seinen Dividenden erfreuen; denn er
besitzt doch ein gesundes Anlagepapier. Er wird
nicht früher von Beunruhigung erfaßt, als bis

